Schulprogramm

der

Schule an der Dahme

Integrierte Sekundarschule

mit gymnasialer Oberstufe

Fortschreibung Schuljahre 2017/18 bis 2021/22

Impressum:

Schule an der Dahme
Glienicker Straße 24-30
12557 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 6744572
Telefax: +49 (0) 30 6743639
vetter@dahmeschule.de

Redaktion:

Tilo Vetter (Direktor, V.i.S.d.P.)
Ute Stiegert (Mittelstufenkoordinatorin)

Steuerungsgruppe Schulentwicklung (Steuergruppe):
Anke Teller, Nahid Messdaghi-Arndt, Michael Schramm, Sabine Funke,
Andreas Warnheim, Annett Pareigis, Susanne Heßlau, Alexander Schminke, Lena Schkade

Inhaltsverzeichnis

1. Teil I: Schulische Rahmenbedingungen 3

1.1. Geschichte und Tradition 3
1.2. Zahlen und Fakten 3

1.2.1. Personal 3

1.2.2. Schülerentwicklung 4

1.2.3. Gelände/Räumlichkeiten 4

1.2.4. Förderverein 4

1.2.5. Unterrichtsausfallstatistik 5

1.2.6. Schulisches Leben 5

2. Besonderheiten und Organisation des Schulalltags 6

2.1. Zielstellung und die drei Säulen unseres Schulprofils 6
2.1.1. Profil: Duales Lernen und Berufsorientierung 6
2.1.2. Profil: Verstärkung des Sports 7
2.1.3. Profil: Darstellendes Spiel und Kulturelles Leben 8
2.2. Schulsozialarbeit und offener Ganztag 9
2.3. Organisation des Unterrichts 10
2.3.1. Doppeljahrgang Klassenstufen 7/8 10
2.3.2. Doppeljahrgang Klassenstufen 9/10 11
2.3.3. Gymnasiale Oberstufe 11-13 12
2.3.4. Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht 13
2.3.5. Sonderpädagogische Förderung..... 16
2.3.6. Schüler-, Klassen- und Projektfahrten 17

3. Produktives Lernen (Filiale der Schule an der Dahme) 18

4. Bestandsanalyse 19

4.1. Schulabschlüsse 19
4.2. Anmeldungen (Übergang zur Oberschule) 20
4.3. Ist-Zustand (Befragungen) 21
4.4. Interpretation 22

5. Teil II: Leitbild der Schule an der Dahme 24

6. Teil III: Entwicklungsvorhaben und Ziele 25

6.1. Steuerung und Koordinierung der Berufs- und Studienorientierung 25
6.2. Erhöhung der Vielfalt an praktizierten Unterrichtsmethoden 25
6.3. Erhöhung der Partizipation von Eltern und Schülerschaft 26
6.4. Fachübergreifende Schwerpunkte für eine durchgängige Sprachbildung 27

7. Zeit- und Maßnahmeplan 30

8. Interne und externe Evaluation 33

9. Teil IV: Anlage (Schulinternes Curriculum, Konzepte) 33

1. Schulische Rahmenbedingungen

1.1. Geschichte und Tradition

Die Schule an der Dahme ist eine Integrierte Sekundarschule (ISS) mit gymnasialer Oberstufe im Bezirk Treptow-Köpenick. Die Köllnische Vorstadt ist eine Ortslage im Ortsteil Köpenick und Teil der ehemaligen Stadt Köpenick und liegt am westlichen Ufer der Dahme oberhalb des Zusammenflusses mit der Spree zwischen den Ortslagen Spindlersfeld und Grünau.

Das Schulgebäude stammt aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert und wurde um die Jahrtausendwende erweitert sowie um eine Sporthalle ergänzt. Ein Neubau liegt symmetrisch gegliedert zwischen den beiden alten Backsteinbauten und setzt mit seiner markanten Form einen Akzent. Die Schule an der Dahme wurde 1992 als Hauptschule gegründet und mit der Schulstrukturreform 2006 in eine Integrierte Sekundarschule (ISS) umgewandelt. Im Sommer 2009 erfolgte die Verlegung der Schule an der Dahme von der Regattastraße in Grünau an den jetzigen Schulstandort. Im Februar 2010 wurde der Standort Keplerstraße als Filiale für Produktives Lernen zugeordnet. Die Filiale der Schule an der Dahme in der Keplerstraße bietet als Standort für das Produktive Lernen den Jugendlichen aus allen Oberschulen des Stadtbezirkes ab der Klassenstufe 9 eine Bildungsform mit hohem Praxisbezug. Am 12.05.2016 erhielt die Schule die Genehmigung der Umwandlung in eine ISS mit Sekundarstufe II/Organisationsform „Gymnasiale Oberstufen im Verbund“. Die Verbundschule, mit der die Schule an der Dahme kooperiert, ist die Grünauer Gemeinschaftsschule. Damit beschreibt die 25-jährige Entwicklung der Schule an der Dahme die Spanne von einer Hauptschule bis zu einer Integrierten Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe.

1.2. Zahlen und Fakten

1.2.1. Personal

Zum Schuljahr 2017/18 werden an der Schule an der Dahme 39 Lehrkräfte (inklusive Schulleitung), zwei Sozialarbeiterinnen sowie ca. fünf Referendarinnen und Referendare beschäftigt sein. Von den 27 Lehrerinnen und zwölf Lehrern sind 26 angestellte und 13 verbeamtete Lehrkräfte.

Schuljahr	Personal Gesamt)	Lk (m)	Lk (w)	StR/ StRtin	LAA	Sozialarbeiter/(in)
2013/14	39	12	25	0	2	1
2014/15	39	13	23	0	3	2
2015/16	40	13	21	1	6	3
2016/17	41	14	24	5	3	3
2017/18	44	12	27	9	5	2

1.2.2. Schülerentwicklung

Der seit dem Schuljahr 2016/17 begonnene Aufbau der gymnasialen Oberstufe wird im Schuljahr 2018/19 beendet sein. Dann werden ca. 400 Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen der Sekundarstufe I unterrichtet, ungefähr 70 Jugendliche der gemeinsamen Verbundoberstufe stammen aus der Schule an der Dahme. In der Filiale Produktives Lernen in der Keplerstraße werden zwei Jahrgänge, jeweils 20-25 Schülerinnen und Schüler, unterrichtet. Damit

wird im Schuljahr 2017/18 die maximale und endgültige Größe in der Schülerzahlentwicklung mit ca. 500 Schülerinnen und Schülern für die Schule an der Dahme erreicht sein.

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
2013/14	k.A.	k.A.	394
2014/15	k.A.	k.A.	403
2015/16	180	230	410
2016/17	205	235	440
2017/18	217	248	465
2018/19*	k.A.	k.A.	495

*Prognose**

1.2.3. **Gelände/Räumlichkeiten**

Das Schulgelände umfasst ca. 6000 m². Im Osten grenzt die Adlershofer Straße und südlich die Glienicker Straße an das Grundstück. Westlich wird das Schulgelände durch die Sporthalle und die angrenzende Schule in der Köllnischen Vorstadt umschlossen. Im Norden schließt sich der Friedhof der St. Laurenzius Kirchgemeinde an.

Das Schulgelände bietet gute Sport- und Freizeitmöglichkeiten, z.B. eine Tartan-Laufbahn sowie ein auch in den Hofpausen regelmäßig genutztes Basketballfeld.

Die komplett vierzügig organisierte Sekundarstufe I (Klassen 7-10) wird in 16 Klassen- und drei Teilungsräumen unterrichtet. Die Schule an der Dahme bietet der im Verbund mit der Grünauer Gemeinschaftsschule organisierten gymnasialen Oberstufe an zwei Tagen in der Woche die notwendigen Räume. An den anderen Tagen findet der Unterricht der Sekundarstufe II in der Grünauer Gemeinschaftsschule statt.

Mit dem Schuljahr 2017/18 ist die Schule an der Dahme vollständig „kreidefrei“ und alle Klassen- und Fachräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Außerdem können für Unterrichts- und Projektzwecke zwei mobile Rollwagen, die jeweils mit Laptops in einer halben Klassenstärke ausgestattet sind, genutzt werden.

1.2.4. **Förderverein**

Die Schule an der Dahme besitzt seit dem Schuljahr 2016/17 einen eingetragenen Förderverein.

Die Ziele des Vereins sind:

a. die Förderung der Erziehung der Schülerinnen und Schüler
b. die Anregung und Förderung der außerunterrichtlichen Tätigkeit (z.B. Theater- und Konzertbesuche)
c. Anregung und Förderung von Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen
d. die Bereicherung von Unterrichtsvorhaben (z.B. Projekttage und Exkursionen)
e. die Beschaffung zusätzlicher Lernmittel
f. die Unterstützung von Klassenfahrten
g. die Unterstützung von Schüleraustausch und Schulpartnerschaften

1.2.5. **Unterrichtsausfallstatistik**

Schuljahr	Halbjahr	Stunden	Prozent
2012/2013	1.	13	0,1
	2.	20	0,2
2013/2014	1.	16	0,1
	2.	22	0,2
2014/2015	1.	25	0,2
	2.	61	0,4
2015/2016	1.	51	0,3
	2.	50	0,3

Eine Ursache für diese kontinuierlichen geringen Ausfallstunden ist im 40-Minuten-Unterrichtsmodell begründet. Ein Teil der jeweils wegfallenden Unterrichtsminuten werden in die Bereitstellung von Vertretungsunterricht eingeplant.

1.2.6. **Schulisches Leben**

Unsere Schule nimmt am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil.
Für uns bedeutet das Konzept der guten gesunden Schule eine Verbindung zu schaffen zwischen Gesundheitsförderung und der schulischen Qualitätsentwicklung. Damit soll der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag mit der Förderung der Gesundheit aller Schulbeteiligten verbunden werden. Wir sehen es als einen notwendigen Prozess an, dieser Personengruppe gesundheits- und leistungsförderliche Lern- und Arbeitsbedingungen zu bieten.

Dazu zählen:

a) <u>für die gesamte Schule:</u>

- die Initiierung des Blockunterrichts seit dem Schuljahr 2015/16 – um den Anteil der effektiven/echten Unterrichtszeit zu erhöhen -
- die Initiative, „Drogenfreie Schule“ – eine interne Arbeitsgruppe erarbeitete in diesem Rahmen ein Konzept für unsere Schule im Schuljahr 2014/15
- die Veränderung des Klingelsystems – wir arbeiten an einem „Konzept der Ruhe“ für unsere Schule, um dieses in unseren Alltag zu integrieren
- wir streben eine Flüsterkultur im Unterricht an, die alle didaktischen Formen begleitet

b) <u>für unsere Schülerinnen und Schüler:</u>

- eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, für die 7. und 8. Klassen verpflichtend, ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern einen Start in eine sinnvolle Freizeitgestaltung (Stand 2015/16: 18 AG’s/2016/17: 25 AG´s)
- auf Initiative der Schulsozialarbeit gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 die „Sportkiste“ für eine bewegte Hofpausengestaltung
- der Fachbereich Sport bietet zusätzlich dazu in den Hofpausen in der Turnhalle Bewegungsspiele an
- Sportkurse im Rahmen des Sportunterrichts bieten den Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassenstufe die Möglichkeit eines breiten Wahlspektrums, um eine Sport-

art nach eigenem Maßstab zu finden und auszuprobieren (Beispiel: Golf für Mädchen, Yoga oder Hip-Hop)

- in den 9. Klassen führen die Schülerinnen und Schüler das „Snake Projekt“[1] durch
- zentrale Wettbewerbe wie Heureka, Känguru und die Bundesjugendspiele gehören zum jährlichen Terminplan und sind allen Schülerinnen und Schülern zugänglich
- der „Tag der Kulturen“, der „Tag der Demokratie“, der „Tag des Lesens“ und der „Vorlesewettbewerb2 finden als zentrale Schul- Projekttage jährlich, der „Tag der Naturwissenschaften“ alle 2 Jahre statt

c) <u>für die Lehrkräfte:</u>

- wir nutzen die Möglichkeiten der Angebote für Fortbildungsveranstaltungen aus dem Landesprogramm [Beispiele: (2014/15 „Bewegte Schule“ und „Kollegiale Fallberatung“, 2016/17 „Gewaltprävention / häusliche Gewalt)]
- 60% unseres Kollegiums nahmen an der Mitarbeiterbefragung zur Gesundheitsförderung im Schuljahr 2015/16 teil. Auf der Grundlage der Auswertung dieser Umfrage arbeiten wir weiter an den sich dort ermittelten Schwerpunkten. Wir entwickeln daraus ein bedarfsgerechtes Konzept.
- seit dem Schuljahr 2015/16 findet in unserer Schule im Rahmen der regionalen Fortbildung der Kurs: „Entspannung erfahren und Entspannungskompetenzen erhöhen“ statt, den zur Zeit acht Kolleginnen der Schule belegen

  ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule besucht regelmäßig den jährlichen „Tag der Gesundheit“ im Stadtbezirk Treptow- Köpenick

2. Besonderheiten und Organisation des Schulalltags

2.1. Zielstellung und drei Säulen unseres Profils

2.1.1. Duales Lernen und Berufsorientierung

Gemäß unserem Leitbild gestalten wir schulische und berufliche Anschlussperspektiven, arbeiten mit verlässlichen und kompetenten Kooperationspartnern zusammen und bauen diese Zusammenarbeit ständig weiter aus.

Im Rahmen des WAT- und des WAT-WPU Unterrichts absolvieren fast alle Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse den Praxistag - über fünf Zeitstunden, an einem festen Tag in der Woche, über ein ganzes Schuljahr, in einem Betrieb.
Außerdem absolvieren alle Schülerinnen und Schüler, in den Jahrgängen 8, 9 und 10 ein 14-tägiges Betriebspraktikum.

An den jeweiligen Praxislernorten werden die Jugendlichen von den Lehrkräften besucht und mit individuellen Aufgaben, die sowohl die theoretische Auseinandersetzung mit der praktischen Arbeit als auch den Anforderungen des Rahmenlehrplans-WAT gerecht werden, betreut und gefordert. Das regelmäßige praktische Lernen in einem Betrieb soll den Schülerinnen und Schülern eine realistische Vorstellung von den Erwartungen und Anforderungen im späteren Berufsleben geben. Außerdem erlernen sie sowohl in der Praxis als auch in der Schule eigen-

[1] [1] Das Snake Projekt ist ein Stressbewältigungsprogramm, das mit Unterstützung der Technischen Krankenkasse für Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassenstufe durchgeführt wird.

verantwortliches und zielgerichtetes Handeln und verbessern ihre Chancen mit Blick auf die richtige Wahl eines Ausbildungsberufes oder eines Studiengangs.

In der 7. Klasse erproben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Faches WAT ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den schuleigenen Werkstätten. Neben den praktischen Tätigkeiten werden bereits hier berufskundliche Aspekte und wirtschaftliche Zusammenhänge beleuchtet.

Im ersten Quartal im Schuljahr nehmen alle 8. Klassen am Berufsorientierungsparcours „Komm auf Tour“ teil. Auch hier steht die Herausbildung von Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Lösung verschiedener Aufgabenstellungen im Fokus. Im WAT-Unterricht schließt sich dann die Auseinandersetzung mit den Berufen an, die zu den jeweiligen individuellen Stärken passen. Dabei werden die Medien der Bundesagentur für Arbeit genutzt.

Im ersten Halbjahr der 8. Klasse erhalten die Jugendlichen ihren Berufswahlpass (BWP), der persönlich durch die Berufsberaterin der Jugendberufsagentur überreicht wird. Während der Berufsberatung in den 9. und 10. Klassen kommt der BWP dann regelmäßig zum Einsatz. Die Berufswahlpässe verbleiben in der Schule, werden stetig ergänzt und dokumentieren den Berufsorientierungsprozess der Schülerinnen und Schüler bis zum Schulabschluss. Somit bildet der BWP das zentrale Instrument der Berufsberatung durch die Jugendberufsagentur.

Nachdem die 9. und 10. Klassen ihr Betriebspraktikum absolviert haben (November/Dezember), laden sie die 8. Klassen zur schulinternen Praktikumsausstellung „8 trifft 9“ ein, um ihnen von ihren Praktikumserfahrungen zu berichten. Die Ausstellung findet in der zweiten oder dritten Dezemberwoche in der Aula statt. Danach wird der 8. Jahrgang auf ihr eigenes Betriebspraktikum im Frühjahr vorbereitet.

Zu Beginn des 2. Schulhalbjahres findet der Ausbildungstag statt. Betriebe und Institutionen sind zu Gast im Haus und stellen den Schülerinnen und Schülern der 8., 9. und 10. Klassen ihr Berufsausbildungs- und Studienangebot und ggf. die Möglichkeit Praktika zu absolvieren vor.

Unser Ziel ist es, das hohe Niveau dieses traditionell gewachsenen berufsorientierenden Profils zu bewahren und weiter zu stärken. Eine Möglichkeit der Erweiterung dieses Profils sehen wir in der Ausweitung auf den Bereich der gymnasialen Oberstufe, z.B. bei der Etablierung des Wahlunterrichts „Studium und Beruf“.

2.1.2. **Verstärkung des Sports**

Der Sportunterricht erfährt an unserer Schule eine spezifische Stärkung durch das Doppeljahrgangsprinzip. Während in den 7. und 8 Klassen die Grundlagen gelegt werden, hält im Doppeljahrgang 9/10 ein wählbares Kurssystem Einzug. Die Jugendlichen haben dabei die Möglichkeiten, in einem 14-tägig stattfindenden Nachmittagskurs ihren Interessen nachzugehen. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand:

- Wegfall der nicht effizienten Einzelstunde
- Möglichkeiten einer freudbetonten Aktivität nicht sportlicher oder dem Sport abgeneigter Jugendlicher
- sinnvoller Wechsel von allgemeinem Sportunterricht und einem spezialisierten Thema

Die Schule beteiligt sich regelmäßig am Wettkampfprogramm der Senatsverwaltung, z.B. den Bundesjugendspielen und anderen Spielsportwettkämpfen. Fest in den Schuljahresterminkalender gehören weitere schulische Wettkämpfe, z.B. das Konditions- und Teamsportfest.

Der Fachbereich Sport organisiert ebenfalls das jährliche Skilager in Österreich und den regelmäßig stattfindenden Pausensport. Die jährliche Teilnahme der Schule am deutschen Sportabzeichenprogramm gehört für uns zur Selbstverständlichkeit.

Unser Ziel ist es, das Sportprofil weiter zu stärken, in dem die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern gefestigt wird und die erfolgreiche Teilnahme an bezirklichen und berlinweiten Wettkämpfen durch entsprechende Platzierungen dokumentiert werden kann. Jährlich sollen mindestens 65% der Schülerinnen und Schüler unserer Schule das Deutsche Sportabzeichen ablegen.

Verantwortlich: Fachbereich Sport **Termin:** laufend

2.1.3. Darstellendes Spiel und Kulturelles Leben

Der Wahlpflichtbereich „Darstellendes Spiel“ wird stark durch das Programm „Partnerschaft zwischen Berliner Bühnen und Schulen“ unterstützt. Die Schule an der Dahme befindet sich im letzten Jahr des TuSch-Plus Projekts; die erfolgreiche Arbeit wird fortgesetzt. Wöchentliche Proben mit den Theaterschaffenden sowie regelmäßige Auftritte auf der Bühne des Schlossplatztheaters gehören zum vereinbarten Standard der bestehenden Kooperationsverträge. Darstellendes Spiel soll zukünftig auch die Schüler bis in den Sek II Bereich begleiten.

Unser Ziel ist es, das kulturelle Leben zu stärken. Für uns stellt dies eine Bereicherung des Schulalltages dar und belebt den Schulbetrieb. Seit dem Schuljahr 2016/17 unterstützt uns dabei das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH (DKJS). Künstlerische Arbeit als Prozessarbeit zu erleben, stärkt das Selbstvertrauen, weckt Talente und festigt das soziale Miteinander in der Schule.

Langfristig soll sowohl das Kollegium als auch die Schülerschaft so geschult sein, dass das kulturelle Leben autark von Förder- und Unterstützungsprogrammen läuft.

2.2. Schulsozialarbeit und offener Ganztag

a) Schulsozialarbeit und „GanzTag bewegt“

- Intensive Begleitung der 7. Jahrgangsstufen

Für die neuen Schülerinnen und Schüler beginnt mit dem Eintritt in die 7. Jahrgangsstufen der Integrierten Sekundarschule ein neuer Bildungsabschnitt. Sowohl die Wissensaneignung als auch die Grundsteinlegung aller weiteren Bildungserfolge sind Gemeinschaftsaufgaben. Nur gemeinsam in der Gruppe, im Team oder mit Freunden erreichen alle Schülerinnen und Schüler ihre Ziele. Das setzt bei jedem Einzelnen soziale Kompetenz voraus. Zusätzliche sozialpädagogische Angebote helfen positive Prozesse in der Gruppen- und Teamentwicklung zu etablieren. Im Bildungsgeschehen der Schule an der Dahme bietet die Schulsozialarbeit an der Schule an der Dahme die nachstehenden Leistungen an:

- Gruppenarbeit in Klassenleiterstunden

Die Anwesenheit und Mitarbeit der Schulsozialarbeiter und -sozialarbeiterinnen in Klassenlei-terstunden stellt neben den AG-Angeboten eine zentrale Kernleistung von "GanzTag Bewegt" dar. Die kontinuierliche Teilnahme an den Klassenleiterstunden führt auch zu einer Anerken-nung der Schulsozialarbeiter und –sozialarbeiterinnen durch die Schülerinnen und Schüler. Diese gegenseitige Anerkennung ist unabdingbar für mögliche Beratungen und Begleitungen einzelner Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.

- Soziale Kompetenztrainings

Soziale Kompetenztrainings stellen mögliche Maßnahmen dar, um spezifische soziale Fähigkeiten auf den Einzelnen zu übertragen und zu fördern. Es hat sich als günstig erwiesen, diese Trainings in jedem Halbjahr mit anderen Schwerpunkten zu wiederholen.

- Einzelfallberatungen

Den Klassenleiterstunden können sich Einzelfallberatungen, auch während der Unterrichtszeit, für Schülerinnen und Schüler nach Terminabsprache anschließen. Das trifft gleichfalls für Beratungsgespräche mit den jeweiligen Eltern zu. In jedem Falle erfolgt hier eine enge Abstimmung mit den Lehrkräften sowie der Schulsozialarbeit, um professionelles Handeln zu gewährleisten.

- Unterrichtsbegleitung und individuelle Unterstützung

Bei der durch die Sozialarbeit der Schulleitung und den Lehrkräften aller Jahrgangsstufen angebotenen Unterrichtsbegleitung handelt es sich insbesondere um die Betreuung und Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler während des Unterrichtsgeschehens. Die Unterrichtsbegleitung bezieht auch Schule am anderen Ort ein, also die Begleitung von Klassen bei Wandertagen, Klassenfahrten oder bei der Durchführung von Projekten.

b) Offener Ganztag

- Verpflichtende Arbeitsgemeinschaften

Die Schule an der Dahme besitzt einen offenen Ganztagsbetrieb, der unterschiedliche Nachmittagsangebote in sportlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Bereichen bereithält. Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit die Möglichkeit, sich an vier Tagen in der Woche bis 16.00 Uhr diesen zusätzlichen Angeboten anzuschließen. Die zusätzlichen Nachmittagsangebote sind grundsätzlich als Arbeitsgemeinschaften angelegt. Für die 7. und 8. Klassen ist die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft verpflichtend, da diese Angebote als Lernorte sozialen Handelns nur Sinn machen, wenn ihnen Kontinuität und Zuverlässigkeit zugrunde liegt. Während einer vierwöchigen Orientierungsphase können die Schülerinnen und Schüler „schnuppern" und sich danach auch einer anderen als der ursprünglich gewählten Arbeitsgemeinschaft anschließen. Zum Ende eines jeden Halbjahres erhalten alle Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft ein mündliches und schriftliches Feedback von der pädagogischen AG-Leitung, das schließlich in das Halbjahreszeugnis mit einfließt.

- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Der Ganztag ist bei der Realisierung seiner vielfältigen Angebote auf die Unterstützung außerschulischer Partner und ihrer Expertise angewiesen. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei mit einem Träger der Jugendhilfe, der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit, verschiedenen Sportvereinen, Kunst- und Musikschulen sowie sozialen und betrieblichen Einrichtungen und Organisationen.

- Freiwillige Angebote für die 9. und 10. Klassen

Für Schülerinnen und Schüler, die kurz vor der Berufsbildungsreife oder dem Mittleren Schulabschluss stehen, bietet die Schule an der Dahme im Nachmittagsbereich ergänzende und fördernde Zusatzangebote sowohl in den Schlüsselfächern als auch in der Berufsorientierung an. Damit ist der Anspruch verbunden, allen Schülerinnen und Schülern beim Erreichen ihrer Bildungsziele und Berufswünsche unterstützend zur Seite zu stehen.

- Weitere erlebnis- und sportorientierte Angebote durch die Sozialarbeit

„GanzTag bewegt“ bietet weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften im nachmittäglichen Freizeitbereich an, die durch alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen genutzt werden können. Die Themen und Inhalte dieser Arbeitsgemeinschaften werden mit der Schulleitung abgestimmt und berücksichtigen die schulischen Möglichkeiten und Wünsche aller Beteiligten. Sie entsprechen außerdem den fachlichen Möglichkeiten und persönlichen Interessen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Ganztag. Zu den offenen Arbeitsgemeinschaften, die sich derzeit an der Schule an der Dahme etablieren, gehören Klettern, das der Ganztag in Kooperation mit dem Sport-Jugend-Club Arena und der GSJ anbietet, sowie Kochen in der schuleigenen Lehrküche. Mit der Koch-AG korrespondiert das Schulgartenprojekt, das der Ganztag unter den Schülerinnen und Schülern als eigenständige Arbeitsgemeinschaft bewirbt. Wie sich das AG-Angebot des Ganztages während eines Schuljahres insgesamt darstellt, informiert die von der Schulsozialarbeit des Ganztages eingerichtet Blogseite.[1]

2.3. Organisation des Unterrichts

2.3.1. Doppeljahrgang Klassenstufen 7 und 8

- Einstiegswoche 7. Klassen (Soziale- und Methodenwoche)

Um den Übergang der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler in die Oberschule sanft zu gestalten, entwickeln wir eine Willkommenskultur. Bereits im Schuljahr zuvor findet Ende Juni eine Elternversammlung der zukünftigen 7. Klassen statt. Der Schulleiter heißt alle willkommen und erklärt wesentliche Strukturen und Schwerpunkte. Die Schulsozialarbeit stellt die „Kennenlernwoche“ (in den Ferien) vor. Anschließend lernen die Eltern und die Schülerschaft ihre zukünftigen Klassenleitungen kennen.
Das Ankommen der Schülerinnen und Schüler in unserer Schule und ihr Integrieren in die Schulgemeinschaft ist ein wichtiger Schwerpunkt im ersten Schuljahr an der Schule an der Dahme.
Verantwortlich: Schulleitung, Jahrgangsteam 7, Frau Stiegert **Termin:** Beginn Schuljahr

[1] http://www.dahmeganztag.blogspot.de

Am 1. Schultag findet eine kleine „Einschulung“ mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge und des gesamten Kollegiums statt. Die Schülerschaft wird mit einem schuleigenen Hausaufgabenheft willkommen geheißen.

Zu Beginn des 7. Schuljahres bieten die Schulsozialarbeiterinnen und der -sozialarbeiter traditionell an drei Tagen ein vorbereitetes Programm zum Kennenlernen der Schule und der Mitschülerinnen und –schüler in der neuen Klasse an. (siehe Punkt 3.1. Schulsozialarbeit)

- Schwerpunkt Teamarbeit Klassenstufe 8

In der 8. Klasse wird aufbauend auf den Ergebnissen der Klassenstufe 7 am Team der Klasse gearbeitet. Hier stehen also neben der Lernarbeit die sozialen Strukturen und die Möglichkeiten der Partizipation der Schülerschaft im Mittelpunkt.

Etabliert werden dabei:

- das Klassenprinzip, das gemeinsame Lernen
- der Klassenrat
- die Mitwirkung in der Gesamtschülervertretung
- die Klassenleiterstunde als ein Ort der Diskussion und des Miteinander
- die Beteiligung der Schüler an schulischen Höhepunkten (Tag der offenen Tür, Ausbildungstag, Abschlussveranstaltung der 10. Klassen)
- die Vorbereitung der berufsbildenden Maßnahmen (Orientierungspraktikum)

Verantwortlich: Schulleitung, Jahrgangsteam 8, Frau Arndt **Termin:** ganzjährig

2.3.2. **Doppeljahrgang Klassenstufen 9/10**

- Schwerpunkt Vorbereitung der Abschlüsse/Schwerpunkt soziales Lernen und Berufsorientierung

Beginnend mit einem fachübergreifenden Methodentraining werden die Schülerinnen und Schüler in den 9. Klassen auf die Abschlüsse vorbereitet. Soziale Lernformen bilden dabei das Zentrum der Unterrichtsarbeit. Das Team 9 bereitete dazu im Schuljahr 2015/16 ein verwend-bares Methodentraining vor, das von den anderen Lehrkräften genutzt werden kann.
Die sozialen Lernformen werden in umfangreichen fächerübergreifenden Projektarbeiten in der Jahrgangsstufe vertieft. Bedeutend in dieser Phase sind für uns auch die Arbeit an Kernkompetenzen (zum Beispiel: Pünktlichkeit, Ordnung, etwas zu Ende zu bringen)
Das Durchführen von Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 9 dient der Stärkung der Klassengemeinschaft.
In der 10. Klassenstufe wird auf den Ergebnissen der vorhergehenden Schuljahre aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich gemeinsam auf die Prüfungszeit vorzubereiten.
Das Kollegium der Schule an der Dahme arbeitet nach dem Klassenprinzip. Die Klassen werden von einem Klassenleitungsteam geführt, die sich im Jahrgangsteam sammeln und regelmäßig im 6-Wochen-Rhythmus treffen. Die Klassen werden entsprechend der Erziehungsziele von den verantwortlichen Lehrkräften geführt. Grundlage der Klassenleitertätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der eigenen Schülerschaft.

In den am Freitag in der 7. Stunde stattfindenden Klassenleiterstunden werden Ziele mit der Schülerschaft abgesprochen, Probleme konfliktfrei geklärt und Fragen der Schulorganisation erläutert.

Verantwortlich: Klassenleitungsteams, Jahrgangsteams **Termin:** ganzjährig

2.3.3. Gymnasiale Oberstufe 11-13

Seit dem Schuljahr 2016/17 ermöglicht die Schule an der Dahme ihren Schülerinnen und Schülern nach der Mittelstufe bei entsprechenden Leistungen einen Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Somit wird ein durchgängiger Weg zum Abitur als einer der möglichen Abschlüsse unserer Integrierten Sekundarstufe gewährleistet.
Die gymnasiale Oberstufe wird im Verbund mit der Grünauer Gemeinschaftsschule durchgeführt, woraus sich die Nutzung von vielen zusätzlichen Ressourcen für ein größtmögliches Angebot in der Sekundarstufe II ergibt. Für die Organisation der gymnasialen Oberstufe übernehmen beide Schulen sowohl personelle wie auch räumliche Verantwortung. Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe stammen zum größten Teil aus den eigenen Sekundarstufen I der Schule an der Dahme sowie der Grünauer Gemeinschaftsschule. Bei freien Plätzen können zu Beginn des 11. sowie des 12. Jahrganges auch Seiteneinsteiger anderer Schulen aufgenommen werden.
Gemäß der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe bereitet eine einjährige Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11) die Schülerinnen und Schüler auf die zweijährige Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12 und 13) vor, die mit dem Ablegen der Abiturprüfung endet.

a) Die Einführungsphase

Ziel der Einführungsphase ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, die für den Besuch der Qualifikationsphase vorausgesetzten Kompetenzen zu festigen und darüber hinaus ihren individuellen Interessen nachzugehen. Dementsprechend ist der Unterricht der Einführungsphase sowohl in Pflichtfächern als auch in Wahlpflichtfächern organisiert.
Der Unterricht der Pflichtfächer erfolgt im Klassenverband (z.B. Deutsch, Mathematik, naturwissenschaftliche Fächer), kann jedoch je nach Interesse in einzelnen Wahlpflichtfächern thematisch vertieft werden. Darüber hinaus werden den Schülerinnen und Schülern, die noch nicht mit einer zweiten Fremdsprache begonnen haben, die Fächer Spanisch und Französisch angeboten. Muss eine zweite Fremdsprache nicht mehr belegt werden, kann neben zusätzlichen Wahlpflichtfächern auch zwischen den Wahlkursen „Studium und Beruf“ oder „Medien und Methoden“ gewählt werden.

In der Einführungsphase der kooperativen gymnasialen Oberstufe der Schule an der Dahme und der Grünauer Schule werden zwei überfachliche Schwerpunkte gefördert:

1) *Selbstständiges Lernen*
2) *Kooperatives Lernen*

Die Schülerinnen und Schüler werden so dazu befähigt, der Erwartung, in der Qualifikationsphase in allen Fächern möglichst selbstständig und kooperativ zu arbeiten, nachzukommen. Die Schülerinnen und Schüler organisieren Lernprozesse sowie Unterrichts- und Arbeitsab-

läufe selbstständig und nutzen ihnen zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien um Inhalte zielgerichtet zu erarbeiten, zu präsentieren und eigenständig zu kontrollieren. Sie arbeiten an vielseitigen teamorientierten Aufgabenstellungen und unterstützen sich hierbei gegenseitig. Verschiedene fachliche Exkursionen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern während der Einführungsphase ihr inhaltliches Wissen am Lernort zu vertiefen, in der Praxis anzuwenden und ihre Handlungskompetenz zu stärken.
Gegen Ende der Einführungsphase findet eine individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler zur Kurswahl und –planung in der Qualifikationsphase statt.

b) Die Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase werden die Schülerinnen und Schüler in Leistungs- sowie Grundkursen unterrichtet. Betreut werden sie dabei von einem Tutor. Als Leistungskursfächer werden in der gymnasialen Oberstufe im Verbund von der Schule an der Dahme und der Grünauer Schule die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Geschichte, Erdkunde und Kunst angeboten.
Eine Besonderheit ergibt sich aus der Option, in der Qualifikationsphase nicht nur zwei, sondern drei Fächer, in denen Leistungskurse besucht werden, zu wählen. Dies erlaubt besonders lern- und arbeitsmotivierten Schülerinnen und Schülern ihren vielseitigen Interessen nachzugehen und ermöglicht außerdem einer individuell wahrgenommen Fehlwahl der Leistungskursfächer entgegenzuwirken, da nur zwei der drei Leistungskursfächer in die Abiturberechnung eingebracht werden müssen. So haben unsere Schülerinnen und Schüler den Vorteil, stärker neigungsorientiert in der Qualifikationsphase zu arbeiten und für das Abitur ihre besten Leistungen einbringen zu können.

2.3.4. **Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht**

➢ <u>WPU Wahlmöglichkeiten:</u>

Die Wahlpflichtkurse (1-5) sind für die 7. und 8. Klassen verbindlich und dürfen nur im Ausnahmefall und nur auf Antrag an die Schulleitung gewechselt werden. Die Erziehungsberechtigten geben beim Aufnahmegespräch den gewünschten Wahlpflichtkurs ihres Kindes verbindlich an. In der Regel kann mindestens der Zweitwunsch realisiert werden. Der Kurs „zweiten Fremdsprache Französisch“ wird für vier Jahre unterrichtet und darf nicht mehr gewechselt werden. Im nachvollziehbaren Härtefall kann auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine positive Einzelentscheidung des Schulleiters bzw. seines Stellvertreters erfolgen. Dazu ist ein schriftlicher Antrag auf Wechsel des Kurses mit einer detaillierten Begründung notwendig.

Möglichkeit der Kurswahl auf dem Anmeldeformular

			Erstwunsch	**Zweitwunsch**
Wahlpflichtunterricht (bitte Erst- und Zweitwunsch angeben)	1	Ma/Nawi		
	2	Darstellendes Spiel		
	3	AL/Wi		
	4	Sport		
	5	Gesellschaftswissenschaft		
	6	Französisch (2.Fremdsprache)		

Um eine bessere Planbarkeit und Akzeptanz des Förderunterrichts zu erreichen, erfolgt die Einwahl durch die Erziehungsberechtigten bereits in der zweiten Hälfte des vorherigen Schuljahres. Unter Berücksichtigung der Zielstellungen des neuen Rahmenlehrplans und der vorhandenen heterogenen Lerngruppen sind Profilstunden unter dem Aspekt der Förderung leistungsschwächerer als auch der Forderung leistungsstärkerer Schüler und Schülerinnen für die gesamte Schülerschaft verbindlich.

- Förderung durch Profilstunden – Wahlmöglichkeiten

Profilstunde	**Ziele**	**Inhalt**
Profilstunde Block A	„Perspektive Gymnasiale Oberstufe“ **Ziel: Förderung zum Erreichen des Abschlusses MSA+ (Berechtigung GO)**	- Lernsoftware - Recherche //Präsentation - Leseecke - Lexikonarbeit/Arbeit mit Fachliteratur - Hörecke (Hörspiele, Sprachprogramm) - Fächerübergreifend - Individuelle Lernzeit (Übungsaufgaben aus einem Pool ➔ erweiterte, vertiefende Übungen) - Hausaufgaben
Profilstunde Block B1	Sprachen (D,E) **Ziel: Förderung zum Erreichen der Abschlüsse MSA/eBBR**	- Sprachlernsoftware - Recherche - Einfache Präsentationen - Lernplakate - Partnerübungen - Individuelle Lernzeit (Übungsaufgaben aus einem Pool ➔ Basisübungen) - Hörecke (Sprachprogramm) - Hausaufgaben -
Profilstunde Block B2	Mathematik **Ziel: Förderung zum Erreichen der Abschlüsse MSA/eBBR**	- Lernsoftware Mathematik - Lernplakate - Einfache Präsentationen - Partnerübungen - Individuelle Lernzeit (Übungsaufgaben aus einem Pool ➔ Basisübungen) - Hausaufgaben

Profilstunde Block C	individuelle Förderung nach Förderbedarf **Ziel: Förderung zum Erreichen der Abschlüsse BBR/BOA**	- Wahrnehmungsschulung - Lernsoftware (Förderstatus) - Sprechen - Motorik - Lege- und Puzzleaufgaben - Individuelle Lernzeit (Grundlagenübungen) - Entspannungsübungen - Hausaufgaben

➢ Praxislernen ab Klassenstufe 9

Die Praxislerngruppe ist ein Bildungsangebot für Integrierte Sekundarschulen in der neunten und zehnten Jahrgangsstufe. Als sinnvolle Form der äußeren Differenzierung bietet sie jedem Schüler und jeder Schülerin ein individuelles, an ihren bzw. seinen Interessen, Voraussetzungen und Tätigkeitserfahrungen orientiertes Curriculum und stellt somit eine besondere Form des Dua-len Lernens im Sinne des Schulgesetzes (§ 22) und der Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I (§ 29) dar. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch den Besuch einer Praxislerngruppe einen praxisorientierten Zugang zur Bildung. Die prakti-sche Tätigkeit in den Werkstätten soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, den Schulun-terricht stärker abschlussorientiert als bisher zu betrachten und eine Leistungsbereitschaft für das Erreichen eines Schulabschlusses als Voraussetzung für einen gelingenden Übergang in eine duale Ausbildung zu zeigen. Die wesentlichen Ziele des Konzepts der Praxislerngruppe sind,

- den Schülerinnen und Schülern durch praktische Tätigkeit den Zugang zum theoretischen Lernen zu erleichtern;
- die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sich auch am Unterricht in der Regelschule zu beteiligen;
- den Ehrgeiz bei den Jugendlichen für das Erreichen eines Schulabschlusses zu entwickeln;
- den Schülerinnen und Schülern eine qualifizierte Berufsorientierung zu vermitteln;
- den Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in einem gewählten Berufsfeld zu vermitteln;
- ihnen den Übergang von der Schule in die duale Berufsausbildung zu ermöglichen.

Bei der Zielgruppe handelt es sich in der Regel um schulmüde- bis schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Defiziten im Bereich der Handlungs- und Sozialkompetenz. Um diese zu kompensieren, ist eine erhöhte sozialpädagogische Betreuung notwendig. Aufgrund einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der damit einhergehenden veränderten Unterrichtsorganisation mit einem erhöhten Praxislernen wird bei diesen Schülerinnen und Schülern somit ein größerer Lernzuwachs erwartet als durch den Unterricht an der Schule an der Dahme. Die Praxislerngruppe wird jahrgangsübergreifend eingerichtet.

Die maximale Frequenz beträgt 15 Schülerinnen und Schüler aus beiden Jahrgängen.

➢ Innere Differenzierung

Um allen Schülern in heterogenen Lerngruppen gerecht zu werden, arbeiten wir in allen Klassen und Fächern differenziert. Dabei nutzen die Kollegen nicht nur Aufgabenstellungen und Texte in unterschiedlichen Niveaus, sondern auch Unterrichtsmethoden, die diese Forderungen erfüllen, wie zum Beispiel die Gruppenarbeit, die Wochenplanarbeit oder die Freiarbeit.
Zur besseren Umsetzung der Forderung nimmt das Kollegium an einer zweijährigen Fortbildung zur „Arbeit mit heterogenen Schülergruppen" teil. Dazu wurden bereits zwei Studientage durchgeführt. Deren Ergebnisse stellen wir allen Kollegen zur Verfügung. So entstand zum Beispiel ein Arbeitspapier zum kooperativen Unterricht. Diese Fortbildung wird noch fortgeführt.

Verantwortlich: Schulleiter/Mittelstufenkoordinatorin **Termin:** laufendes Schuljahr

Außerdem wird in den leistungsdifferenzierten Fächern (D, Ma, E, Ph) entsprechend der Vorgaben des E-Niveaus und des G-Niveaus unterrichtet und bewertet. Die Arbeit in den leistungsdifferenzierten Fächern wurde im Schuljahr 2015/16 evaluiert, die Ergebnisse finden sich im Evaluationsbericht der Schule Die Forderung aus dieser Evaluation geht einher mit der Veränderung unserer Schule zu einer Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. So erfolgte eine Überprüfung des Differenzierungskonzeptes. Ebenso ist eine stärkere Differenzierung in den Fördermöglichkeiten vorgesehen (siehe Profilkurse).

Aber grundsätzlich befinden wir uns auch hier noch in einem Prozess. So diskutieren wir zurzeit in den Fachkonferenzen weiterführende Möglichkeiten der äußeren Differenzierung in den LDU[2] Fächern. Im Schuljahr 2018/19 werden die Fachbereiche diesbezügliche Schwerpunkte setzen. Die Ergebnisse fließen in das Differenzierungskonzept ein.

Verantwortlich: Fachleitungen/Mittelstufenkoordinator **Termin:** bis 2018/19

2.3.5. Sonderpädagogische Förderung

Die sonderpädagogische Förderung wird in der Schule an der Dahme durch die Sonderpädagogin und andere Lehrerinnen und Lehrer in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und der Klassenleitung organisiert und realisiert. Im Fachbereich Integration arbeiten diese gemeinsam an thematischen und organisatorischen Schwerpunkten, um für die Schülerinnen und Schüler eine bestmögliche Lernsituation zu schaffen. Erklärtes Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam lernen und in ihren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen gefördert werden. Unterschiedliche Organisationsformen des Unterrichts helfen, dieses Ziel zu erreichen:

- Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Klassenunterrichts individuell gefördert und ggf. durch eine zweite Lehrperson unterstützt.
- Der Unterricht erfolgt temporär parallel zum Klassenunterricht, in dem die Klasse geteilt wird. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Zusammensetzung und Größe der Teilungsgruppe gerichtet.
- Der Unterricht wird in einer klassen- und/oder jahrgangsübergreifenden temporären Lerngruppe durchgeführt.

[2] LDU = leistungsdifferenzierte Unterrichtsfächer

- Es erfolgt eine regelmäßige stundenweise Einzelförderung – entweder fachbezogen oder kompetenzbezogen.

Eine Voraussetzung für die optimale Förderung der Kinder und Jugendlichen ist die fortlaufende Beratung mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, sowie anderen am Entwicklungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen und Institutionen.
Als Ergebnis entsteht ein individueller Förderplan, der kontinuierlich fortgeschrieben wird.
In den Schuljahren 2014/15 bis 2016/17 konnten auf der Grundlage der angemeldeten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf jeweils größere Stundenkontingente, die durch SenBJF zur Förderung bereitgestellt wurden, genutzt werden.

Schuljahr	**Schüler(-innen) mit sonderpädagogischem Förderbedarf**	**Stunden für sonderpädagogischer Integration**
2014/15	31	104
2015/16	45	140
2016/17	41	134
2017/18	40*	120*

*Prognose**

2.3.6. Schülerfahrten, Klassen- und Projektfahrten

➢ Skifreizeit

Klassen-, Kurs- und Schülerfahrten bereichern den Schulalltag und gehören somit zum Bestandteil des Schulprogramms der Schule an der Dahme. Die jährlich im Januar stattfindende Skifahrt für die 9. Klassen wird gut von der Schülerschaft angenommen. Vorrangige Ziele dieser freiwilligen Skifreizeit sind:

- Spaß und Teambildung
- Erlernen der Grundtechniken mit dem Ziel, einen alpinen Hang zu befahren
- die optionale Belegung eines Snowboardkurses für Fortgeschrittene

Verantwortlich: Fachbereich Sport **Termin:** jedes Schuljahr

➢ Schüleraustausch und Kursfahrten des Fachbereichs Fremdsprachen

Der Fachbereich Fremdsprachen macht es sich zur Aufgabe ein schülerorientiertes, interessantes und praxisnahes Curriculum zu entwickeln. Als ein Bestandteil sollen die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses „2. Fremdsprache Französisch“ die Möglichkeit erhalten, während der Oberschulzeit (Sekundarstufe I) eine Kursfahrt in das französischsprachige, europäische Ausland zu erleben. Ein regelmäßiger Schüleraustausch kann sich nur über eine gepflegte Schulpartnerschaft entwickeln. Denkbare Schulpartnerschaften könnten mit Institutionen in Polen geschlossen werden. Auf diese Weise kann sowohl der europäische Gedanke als auch die Fremdsprache, z.B. Englisch, gepflegt werden. Die Schulleitung wird diesbezügliche Anstrengungen des Fachbereichs Fremdsprachen unterstützen.

Verantwortlich: Fachbereich Fremdsprachen **Termin:** 2018/19

3. Produktives Lernen (Filiale in der Keplerstraße)

Das Produktive Lernen an der Schule an der Dahme fügt sich in deren Entwicklungstendenzen ein. Die frühere Hauptschule hat frühzeitig Bildungsangebote des Dualen Lernens in den Schulalltag integriert, z.B. den Praxistag und die Praxislerngruppe. Daraufhin ist ergänzend zum Schulprofil am Standort Keplerstraße ein eigener, bezirksweiter Bereich für das Produktive Lernen eingerichtet worden. Die Spezifik von PL besteht darin, dass an zwei Tagen pro Woche Unterricht erteilt wird und an drei Tagen jeweils sechs Stunden an Praktikumsplätzen in der freien Wirtschaft gearbeitet wird. Das Schuljahr ist in drei Zeitabschnitte zu je zwölf Wochen unterteilt (Trimester-System), so dass die Schülerinnen und Schüler 6 Praktika in zwei Schuljahren durchlaufen. Ziel ist, dass dabei realistische und konkrete Vorstellungen von der Arbeitswelt herausgebildet werden. Begleitet wird dieser Prozess durch eine umfangreiche Beratung, die auch die familiäre Umgebung einschließt.
Die Rahmenkonzeption für Produktives Lernen als besondere Organisationsform des Dualen Lernens in Integrierten Sekundarschulen in Berlin stellt die organisatorische Grundlage der pädagogischen Arbeit beim Produktiven Lernen dar.[3]

Zu den Schwerpunkten der Arbeit beim Produktiven Lernen zählen:

- Bewerbung/Orientierungsphase Klasse 9

Aufgenommen werden können regelschulfähige Schülerinnen und Schüler, die das achten Schuljahr durchlaufen haben. Zielgruppe sind diejenigen, die mit den Organisationsformen des Normalschulbetriebes weniger zurechtkommen. Wichtigste Voraussetzung ist die Fähigkeit und Motivation, Praktika in der freien Wirtschaft unter Begleitung der Pädagogen und Pädagoginnen vom Produktiven Lernen absolvieren zu wollen. Zu Beginn des neunten Schujahres gibt es eine Probezeit von bis zu acht Wochen. Davon bilden die ersten drei Wochen die Orientierungsphase. Im Mittelpunkt steht zuerst die Gruppenbildung, da alle Jugendlichen in einer neuen Umgebung lernen. Die Orientierungsphase beinhaltet sportliche Aktivitäten und soziales Gruppentraining. Einen hohen Stellenwert besitzt in dieser Phase die Schulsozialarbeit. Auch die Erkundung des Stadtraums sowie die Ermittlung des Lernstandes in Deutsch und Mathematik gehören zur Orientierungsphase.
In Zusammenarbeit mit dem TJP e.V.[4] wird in der Holzwerkstatt an zwei Tagen eine Ablage gebaut. Begleitend dazu werden Zeichnungen der Werkstücke gezeichnet und Material- und Flächenberechnungen angefertigt. In den unterrichtlichen Sequenzen üben die Schülerinnen und Schüler, die Arbeitsschritte darzustellen, z.B. verwendete Werkzeuge und Material aufzulisten, eine Vorgangsbeschreibung zu erstellen und die Arbeit in Bezug auf Erfolg und Schwierigkeiten zu reflektieren. Die betreuenden Personen und die Lehrkräfte beobachten dabei Verhalten, motorische Fertigkeiten, Lernstand und Lernverhalten. Das ist die Grundlage für die erste Beratung in Bezug auf die Praxisplatzwahl und die berufliche Orientierung. An-

---

[3] (https://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/unterricht/duales_lernen/produktives_lernen_rahmenkonzept.pdf)

[4] Technischer Jugendbildungsverein in Praxis e.V.

schließend absolvieren die Jugendlichen eine komplette Praxiswoche, die in den Gruppen und in Einzelgesprächen reflektiert wird.
In Entwicklungsgesprächen beraten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Lernen“, vermitteln an Förderschulen oder suchen zusätzliche Bildungsangebote bei freien Trägern. Die verbleibenden vier Wochen der Probezeit finden im normalen Rhythmus des Produktiven Lernens statt. Nach der Aufteilung in zwei Lerngruppen mit je maximal 13 Schülern setzen die Schüler ihre Praktika fort.

➢ Unterricht nach der Orientierungsphase

Der Unterricht (17 UE pro Woche) findet in den folgenden Fächern statt:

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Kommunikation und Organisation (Reflexion des Praktikums, Fertigung der Praxisdokumentation)
- Ethik
- jeweils ein Lernbereich pro Trimester (Mensch und Kultur, Natur und Technik, Gesellschaft und Wirtschaft

Die Arbeit in Ethik und den Lernbereichen wird in Projektwochen organisiert. Dabei werden, auch in Absprache mit der Schülerschaft, konkrete Inhalte aus dem Lebensumfeld und den Praxiserfahrungen sowie außerschulische Lernorte und Partner einbezogen. Regelmäßige Inhalte des projektbezogenen Unterrichts sind u.a.:

- Besuch von Bundestag, Bundesrat und dem Abgeordnetenhaus
- Zusammenarbeit mit sozialen Trägern (u.a. Bahnhofsmission, Jenny de la Torre Stiftung, Demenz-WG Adlershof, JOB Werkstatt Mädchen Spindlersfeld, Theaterprojekt)

4. Bestandsanalyse

4.1. Schulabschlüsse (*Stammschule und Filiale PL*)

a) Niveaustufen (Anteil teilnehmender Schülerinnen und Schüler)

Zu beachten ist die Tatsache, dass die abgebildeten Ergebnisse unter 4.1 sowohl die Abschlüsse der Stammschule als auch die der Filiale des Produktiven Lernens beinhalten. Beim Produktiven Lernen erhalten abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler des gesamten Stadtbezirkes in einem besonders praxisorientierten Bildungsgang die Möglichkeit eines Schulabschlusses.
Die Daten der Stammschule werden nicht zentral erfasst und sind daher schulintern ausgezählt worden. Diese Ergebnisse sind in der Tabelle bei den erreichten Abschlüssen für 2016 kursiv und fettgedruckt angegeben.

Ergebnis 2015	Anteil Niveaustufe		09K08	Berlin
	Deutsch	**E**	45%	79%
		G	55%	21%
	Englisch	**E**	38 %	74%
		G	62%	26%
	Mathematik	**E**	48%	67%
		G	52%	33%

Ergebnis 2016	Anteil Niveaustufe		09K08	Berlin
	Deutsch	**E**	50%	78%
		G	50%	22%
	Englisch	**E**	52%	89%
		G	48%	27%
	Mathematik	**E**	46%	64%
		G	54%	36%

b) Abschlüsse in Prozent

Ergebnis 2014	Abschluss	09K08	Berlin
	MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II)	28%	40%
	MSA (ohne Übergangsberechtigung in die Sek II)	9%	22%
	eBBR, (eHSA)	34%	16%
	BBR, (HSA)	18%	13%
	ohne Schulabschluss	11%	9%

Ergebnis 2015	Abschluss	09K08	Berlin
	MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II)	19%	43%
	MSA (ohne Übergangsberechtigung in die Sek II)	15%	21%
	eBBR, (eHSA)	24%	16%
	BBR, (HSA)	21%	9%
	ohne Schulabschluss	21%	11%

Ergebnis 2016	Abschluss	09K08	Berlin
	MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II)	38% ***(47%)****	43%
	MSA (ohne Übergangsberechtigung in die Sek II)	13% ***(12%)****	22%
	eBBR, (eHSA)	16% ***(15%)****	15%
	BBR, (HSA)	13% ***(13%)****	12%
	ohne Schulabschluss	20% ***(13%)****	9%

**kursiv geschriebene Werte wurden an der Schule an der Dahme (Stammschule) erreicht*

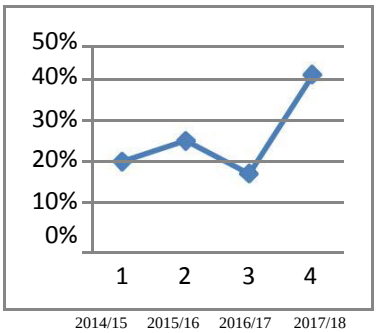
4.2. **Anmeldungen *(Stammschule)***

Neben den erreichten Abschlüssen sind es besonders die Zahlen der Anmeldungen als Erstwunsch-Schule, die für eine Oberschule aussagekräftig sind. Neben dem Leistungsaspekt spielen hier noch andere Komponenten, wie Schulklima und vielfältige Angebote eine Rolle. Das Anmeldeverhalten der letzten vier Jahre ist in der nachstehenden Tabelle und den Grafiken ersichtlich.

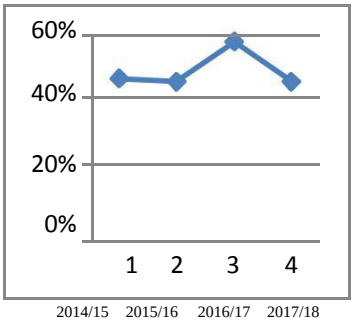
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Ø bis 2,5	20%	25%	17%	41%
Ø von 2,6 bis 3,4	46%	45%	57%	45%
Ø ab 3,5	34%	30%	26%	18%

Die erreichten Werte in Prozent beziehen sich auf die jeweiligen Durchschnitte der Förderprognosen aus den Grundschulen.

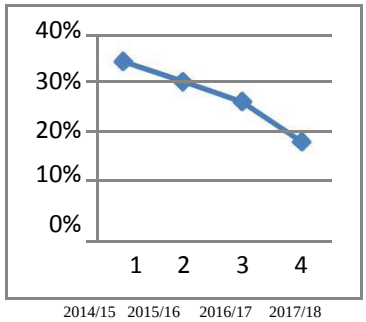
In den abgebildeten Jahren veränderte sich auch die Struktur der angemeldeten Schülerschaft, was in den erreichten Förderprognosen zu erkennen ist.



Entwicklung der Förderprognosen: Durchschnitt bis 2,5



Entwicklung der Förderprognosen: Durchschnitt von 2,6 bis 3,4



Entwicklung der Förderprognosen: Durchschnitt ab 3,5

Unter Berücksichtigung des zu erkennenden neuen Anmeldeverhaltens der betreffenden Elternschaft (Anstieg von Kindern mit einem sehr guten und guten Durschnitt der Förderprognose bis 2,5 und starker Rückgang des Durchschnitts über 3,5) sowie der weiteren in dieser Fortschreibung des Schulprogrammes getroffenen Vorhaben, stellt sich die Schule an der Dahme das Ziel, die Ergebnisse der Abschlüsse stetig zu verbessern. Bis zum Schuljahr 2021/22 (nächste Fortschreibung des Schulprogramms) soll der nachstehend abgebildete Stand erreicht werden.

Ergebnisse (Vorhaben) 2021	Abschluss an der Stammschule	09K08 (Ziel 2021)	Berlin (Stand 2016)
	MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II)	zusammen	43%
	MSA (ohne Übergangsberechtigung in die Sek II)	**75%**	22%
	eBBR, (eHSA)	zusammen	15%
	BBR, (HSA)	**19-24%**	12%
	ohne Schulabschluss	**<6%**	9%

Verantwortlich: Schulleiter **Termin:** Juni 2022

4.3. **IST-Zustand (Befragung)**

In den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 fanden Evaluationen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen statt. Sie dienten dazu, den Erfolg und die Akzeptanz der angestoßenen Entwicklungsgegenstände zu ermitteln.

	Evaluationsgegenstand	Fragestellung	Stichprobe	Beauftragte
1.	Binnendifferenzierung	Wie werden die Differenzierungs-konzepte in den LDU-Fächern umgesetzt?	Ist-Zustand: Befragung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler, Eltern Gegenstand: 2-jährige Fortbildung zur Unterrichtsentwicklung	Fach-bereiche
2.	Unterrichtsmethoden	Inwieweit werden Methoden zur Förderung von selbstständigen-, kooperativen und problemlösenden Lernens im Unterricht angewendet?	Ist-Zustand: Befragung von Lehrkräften Gegenstand: 2-jährige Fortbildung zur Unterrichtsentwicklung Anfang 2016/17	Steuer-gruppe
3.	Außerunterrichtliche Angebote	Wie wird das Angebot der Arbeitsgemeinschaften im 7. und 8. Jahrgang umgesetzt, angenommen und bewertet?	Ist-Zustand: Befragung von Schülerinnen und Schülern und AG-Leitungen, Anfang 2016 / 17	Schulleiter Klassen-leitungen, AG-Leitungen
4.	Unterrichtsorganisation	Wie wird das neue Blockmodell von den Beteiligten bewertet?	Ist-Zustand: Befragung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, Ende 2016/17	Steuer-gruppe

4.4. **Interpretation**

Die letzte Schulinspektion (April 2012) eröffnete uns zwei Handlungsfelder in denen noch erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt wurde:

1. Die Häufigkeit von Unterrichtsgestaltung, welche kooperatives, selbstständiges und problemlösendes Lernen ermöglicht.
2. Die Qualität der Binnendifferenzierung im leistungsdifferenzierten Unterricht (LDU).

Nachdem die Steuergruppe Merkmale und Indikatoren zu beiden Punkten festlegte, wurden die verschiedenen Akteure befragt. Handlungsbedarf ergab sich erneut in beiden Punkten. Maßnahme zu Punkt 1 ist die Teilnahme am „Fortbildungsprogramm für Schulen - Individuelles Lernen/Umgang mit Heterogenität“.

Bei dem zweiten Punkt konnte festgestellt werden, dass die Differenzierungskonzepte in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch weitestgehend umgesetzt werden. Handlungsbedarf besteht weiter im Fach Physik. Eine Verbesserung der Situation ist antizipiert, denn zum

zweiten Halbjahr 2016/17 wurde eine neue Fachkollegin eingestellt. Allerdings gilt es zu überlegen, ob die gegenwärtig bestehende Form der Binnendifferenzierung im LDU, den Ansprüchen einer ISS mit GO gerecht werden kann. Unsere diesbezüglichen Überlegungen sind unter *2.3.4. Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht* fixiert.

In Folge einer sehr häufigen Anwendung von Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen (hier besonders das Schreiben sogenannter mündlicher Tadel) stellte die Steuergruppe weiteren Handlungsbedarf im Umgang mit der Heterogenität der Schülerschaft fest. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Befragung der Lehrkräfte. Die Ergebnisse und die Diskussion darüber bildeten die Grundlage für einen allgemeingültigen und verschriftlichten Handlungsrahmen zur Erteilung von Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen mit der Ergebnis, dass z.B. bei der Erteilung mündlicher Tadel darin genannte Voraussetzungen von den Lehrkräften größtenteils beachtet werden.

Das Konzept des Anlaufraumes wurde mit ähnlichen Verfahren evaluiert und entsprechend aktualisiert. Neue Lehrkräfte erhalten diese Informationen in der Willkommensmappe durch den Schulleiter überreicht oder in Form einer direkten Unterweisung durch die Schulsozialarbeiterin.

Die „Befragung zum Thema Arbeit und Gesundheit“, durchgeführt von der Senatsverwaltung, fand im Februar 2016 statt. Neben weiteren gesundheitsbelastenden Faktoren, die durch die Auswertung ermittelt wurden, erachtete die Steuergruppe die Lärmbelastung als einen Faktor, der durch schuleigene Maßnahmen gemindert werden kann. Schon im Vorfeld hatte sich gezeigt, dass sich durch eine Veränderung der Zeitstruktur – statt 40-Minuten-Stunden, 80-Minuten-Blöcke - bereits weniger Lärmfaktoren ergaben. Der nächste Schritt war das Abstellen der sehr lauten Klingel. Eine Befragung der Lehrkräfte zur Durchführung dieser beiden tagesstrukturierenden Veränderungen ergab in der Auswertung mehr Vorteile, gegenüber vorher befürchteter Nachteile - hin zu einer leiseren Schule. Die Steuergruppe erarbeitet weitere Maßnahmen. Die Etablierung einer von allen Schulbeteiligten akzeptierten Flüsterkultur an der Schule an der Dahme gehört beispielsweise dazu.

Verantwortlich: Schulleiter **Termin:** 2020/21

Erkannte Handlungsbedarfe werden häufig durch gebildete, temporäre Arbeitsgruppen bearbeitet. Beispiele des letzten Schuljahres sind die „Arbeitsgruppe Drogenfreie Schule“, die zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund guter Ergebnisse ihre regelmäßigen Treffen eingestellt hat sowie die „Arbeitsgruppe Elternarbeit“, die gerade ein aktuelles Betätigungsfeld darstellt. Diese Arbeitsgruppe nutzte eine Umfrage zum Thema Elternabend, die durch mehrere Referendare im Rahmen einer Modularbeit durchführt wurde, um weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Elternarbeit zu formulieren. Hierzu hat die Gruppe ein Handlungspapier entwickelt.[5]

Weiteren Handlungsbedarf erkannte die Steuergruppe darin, dass individualisierte Unterrichtsangebote, welche aus dem 40-Minuten-Modell resultieren, teilweise von unserer Schülerschaft nicht als verpflichtend wahrgenommen und mitunter unregelmäßig besucht werden.

[5] *siehe Punkt 6.3 Erhöhung der Partizipation von Eltern und Schülerschaft*

Das betrifft besonders die Hausaufgabenstunden, aber auch den Förderunterricht und die Schülerarbeitsgemeinschaften.
Daher werden ab dem Schuljahr 2017/18 alle Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen zur Teilnahme an Profilstunden verpflichtet, die aus dem 40-Minuten-Modell resultieren. Die Profilstunden fördern vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und werden drei Anforderungsbereiche bedienen. In den weiteren Schuljahren wird dieses obligatorische Profilstundenmodell auf alle Jahrgänge ausgeweitet[6]

Verantwortlich: Schulleiter **Termin:** ab 2017/18

Weitere Maßnahmen zur Kontinuität der AG-Teilnahme werden ergriffen.
Die Umsetzung und die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird Gegenstand der nächsten Evaluationsplanung sein.

5. Leitbild der Schule

Unser Schulprofil basiert auf den drei Säulen:

- praxisnahes Lernen
- Sport
- Kultur

In diesen Bereichen bieten wir der Schülerschaft ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot an verschiedensten Lernorten. Regelmäßige Projekte und die Gestaltung des Schullebens durch Kinder und Jugendliche, Lehrkräfte sowie verstärkt auch Eltern unterstützen diese Schulkultur.

Was wir wollen:

Wir sind eine Schule, die sich den Forderungen des Landesprogramms „Bewegte Schule“ stellt.

Wir gestalten einen kind- und lerngerechten Unterrichtsrhythmus.

Wir machen es uns zur Aufgabe, sowohl leistungsstarke Schüler(-innen) zu fordern als auch leistungsschwache Schüler(-innen) zu fördern.

Wir gestalten schulische und berufliche Anschlussperspektiven, arbeiten mit verlässlichen und kompetenten Kooperationspartnern zusammen und bauen diese Zusammenarbeit ständig weiter aus.

Wir streben eine stetige Verbesserung und Weiterentwicklung des Unterrichts als Fundament für unsere pädagogische Arbeit an.

[6] *siehe 2.3.4. Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht*

6. Entwicklungsvorhaben und Ziele

6.1. Steuerung und Koordinierung der Berufs- und Studienorientierung

Das BSO-Team[7] arbeitet kontinuierlich seit dem Schuljahr 2016/17 und besteht aus einer Ver-treterin der Schule, einer abgeordneten Lehrerin eines Oberstufenzentrums und der Berufsbe-raterin der Jugendberufsagentur . Das Team trifft sich wöchentlich.

Schwerpunkte und Ziele der Arbeit des Teams sind:

- individuelle Berufs- und Studienberatung ab Klasse 9
- Vermittlung in die Berufsausbildung
- Schullaufbahnberatung und Hilfestellung zum Übergang in Oberstufenzentren
- Dokumentation der individuellen Beratungsprozesse
- Abstimmung zur Fallarbeit
- Sicherung des Informationsflusses zwischen den Beteiligten Akteuren (Klassenleitungen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Sonderpädagogen, berufliche Beratung für Reha-Maßnahmen, Berufseinstiegsbegleiter, Berliner Netzwerk für Ausbildung)
- Hilfestellung beim Finden von Betriebspraktika
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Ausbildungstages
- Zusammenarbeit mit freien Trägern bezüglich Berufsorientierung und Bewerbungstraining
- Hilfestellung, Organisation und Durchführung von Betriebs- und Institutionserkundungen
- Hilfestellung, Organisation und Steuerung innerschulischer BO-Maßnahmen
- Koordinierung und Abstimmung der Angebote des Dualen Lernens
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen

6.2. Erhöhung der Vielfalt an praktizierten Unterrichtsmethoden

Methodenvielfalt ist an unserer Schule ein Kriterium für guten Unterricht. Dabei orientieren wir uns einerseits an dem hohen Erfahrungs- und Wissenspool unserer Kolleginnen und Kollegen als auch an den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaften, die sich mit dem erweiterten Lernbegriff beschäftigen. Das bedeutet, dass wir als Kollegium uns selbst im ständigen Lernen befinden. Dieser Anspruch erfordert einen hohen kollegialen Austausch.
Dafür werden sowohl schulinterne und externe Fortbildungen besucht. An mindestens einem Studientag beschäftigen wir uns mit dem Thema Methodenvielfalt.

Verantwortlich: Frau Stiegert **Termin:** Herbst 2019

Wir handeln nach der pädagogischen Grundüberzeugung, dass es keine überlegene Unterrichtsmethode gibt.
Dabei richten wir uns nach den von H. Meyer dargestellten Merkmalen: Was ist guter Unterricht. (Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.)

[7] Das Team für Berufs- und Studienorientierung berät Schülerinnen und Schüler über Anschlussoptionen nach Beendigung des Bildungsgangs.

Diese beinhalten:

1. Klare Unterrichtsstruktur
2. Hoher Anteil an echter Lernzeit
3. Lernfreundliches Klima
4. Inhaltliche Klarheit
5. Sinnstiftendes Kommunizieren
6. Methodenvielfalt
7. Individuelles Fördern
8. Intelligentes Üben
9. Transparenz in der Leistungsbewertung

Aus dem erweiterten Lernbegriff heraus wählen wir Methoden, die nicht nur das inhaltlich-fachliche Lernen (z.B. Erklären, Erkennen, Urteilen), sondern auch das methodisch- strategische (z.B. Nachschlagen, Organisieren, Ordnung halten), das sozial – kommunikative (z.B. Diskutieren, Kooperieren, Präsentieren) und affektive Lernen (z.B. Selbstvertrauen entwickeln, Identifizieren, Engagieren) bedienen.
Wir arbeiten an einem Methodenpool für unsere Schule.

Verantwortlich: Frau Stiegert/Frau Arndt **Termin:** Herbst 2019

6.3. Erhöhung der Partizipation von Eltern und Schülerschaft

Zum Wohle der Kinder wollen wir einen wertschätzenden und partnerschaftlichen Umgang zwischen den Lehrkräften und den Eltern erreichen. Ziel ist es, eine Partnerschaft aufzubauen und zu pflegen. Diese Partnerschaft wird durch die folgenden Leitideen getragen:
Leitideen für die Elternarbeit (Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule) an unserer Schule

- Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und Elternhaus werden bewusst von allen Partnern initiiert und gepflegt. Eine verbindliche Teilnahme an Elternaben-den und Entwicklungsgesprächen ist dafür unerlässlich.
- Die Schule an der Dahme ist nicht nur Lern- und Lebensort für die Kinder, sondern während der Elternversammlungen auch Begegnungsstätte der Eltern.
- Wir nehmen die Eltern als Partner sehr ernst. Unsere Schule bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten ihre Stärken einzubringen.
- Eltern finden bei uns Beratung und Unterstützung.

Im Aufnahmegespräch werden diese Leitideen durch die Schulleitung aufgegriffen und die Eltern zu einer Verpflichtungserklärung motiviert. Das Ergebnis dieses Gespräches wird im Anmeldebogen festgehalten.

Verpflichtungserklärung im Anmeldebogen (Auszug)

1. Wir verpflichten uns gemäß der Leitlinien für die Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule an den Elternversammlungen teilzunehmen.

_____

Unterschrift der Eltern

2. Wir engagieren uns zum Wohle unseres Kindes innerhalb der Partnerschaft, in dem wir: ❍ an der Vorbereitung der Elternabende mitwirken
❍ an Wandertagen oder Exkursionen als Begleitpersonen zur Verfügung stehen
❍ an der Organisation von Wandertagen/Exkursionen oder Klassenfahrten mitwirken ❍ an der Organisation von Sommerfesten und anderen Höhepunkten mitarbeiten
❍ für Kuchenbasare backen
❍ Mitglied des Fördervereins der Schule werden
❍ an schulischen Vorhaben (Tag der offenen Tür, Sportfesten u.ä.) mitgestalten

3. Unsere Berufe sind/wir haben Erfahrungen in:

_____

_____

6.4. Fachübergreifende Schwerpunkte für eine durchgängige Sprachbildung in der Sekundarstufe 1 der Schule an der Dahme (Maßnahmen zur Erhöhung der Sprachkompetenz)

Die Schule an der Dahme setzt es sich zum Ziel, ihren Schülerinnen und Schüler eine flexible und sichere Sprachkompetenz „für die individuelle Identitätsbildung sowie für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur“ (RLP, Teil B, S. 3) zu vermitteln. Eine kompetente Verwendung der Bildungssprache wird von der Schulgemeinschaft als Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen verstanden und daher auch über die Fächergrenzen hinweg gefördert.

Zur Entwicklung einer durchgängigen bildungssprachlichen Handlungskompetenz werden die folgenden Schwerpunkte in den benannten Schulhalbjahren verstärkt in allen Fächern sowie den Profilstunden vermittelt. Die Schwerpunkte gewährleisten in jedem Schuljahr die Förderung von rezeptiven sowie produktiven Kompetenzen unter der steten Berücksichtigung der Interaktion wie auch der Sprachbewusstheit der Schüler.

Jahrgangsstufe 7		
1. Schulhalbjahr	**Rezeption/ Leseverstehen**	**Lineare Texte erschließen und Lesestrategien anwenden** Die Lesestrategie des „Textknackers“ wird im Deutschunterricht eingeführt und bei Texten anderer Fächer geübt und angewendet.
	Produktion/ Sprechen, Sprachbewusstheit, Interaktion	**Miteinander argumentieren und diskutieren** Im Rahmen problemorientierter Diskussionen werden zuhörergerechte Sprechweisen entwickelt, Argumente formuliert sowie Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von Äußerungen vergleichen.
2. Schulhalbjahr	**Rezeption/ Leseverstehen**	**Arbeitsaufträge erschließen** Die Strategie des „Aufgabenknackers“ wird im Deutschunterricht eingeführt und bei Aufgabenstellungen anderer Fächer geübt und angewendet.
	Produktion/Sprechen, Sprachbewusstheit	**Kurzreferate erarbeiten und halten** Das Erarbeiten, Halten und von Kriterien ausgehendes Reflektieren von Kurzreferaten wird geübt.
Jahrgangsstufe 8		
1. Schulhalbjahr	**Rezeption/ Leseverstehen, Produktion/ Sprechen, Schreiben**	**Arbeitsaufträge erschließen und ausführen** Die fachübergreifenden sowie fachspezifischen Operatoren werden erarbeitet und deren Verständnis sowie die daraus resultierende Arbeitsweise werden anhand fachspezifischer Arbeitsaufträge geübt.
2. Schulhalbjahr	**Rezeption/ Leseverstehen**	**Nichtlineare Texte erschließen und beschreiben** Das Lesen, Verstehen, Beschreiben und Auswerten nicht-linearer Texte wird fachübergreifend anhand verschiedener nicht-linearer Textsorten (Tabellen, Grafiken, verschiedene Diagrammtypen) vermittelt.
	Produktion/Sprechen, Sprachbewusstheit	**Mediengestützte Referate in Partner- bzw. Gruppenarbeiten erarbeiten und halten** Das Erarbeiten, Halten und von Kriterien ausgehendes Reflektieren von mediengestützten Referaten wird geübt.

Jahrgangsstufe 9		
1. Schulhalbjahr	**Rezeption/Lesen, Produktion/ Sprechen/Schreiben, Sprachbewusstheit**	**Fachsprache verwenden** Mithilfe fachspezifischer Glossare sowie der Arbeit an Wörterbüchern der deutschen Sprache wird das Verstehen und Anwenden von fachspezifischer Bildungssprache in der mündlichen sowie schriftlichen Produktion gefördert.
2. Schulhalbjahr	**Produktion/Schreiben**	**Schreibprozesse verstehen und üben I** Das Schreiben von Texten wird mithilfe des Schreibprozesses entsprechenden Vorentlastungen fachübergreifend gefördert. Zur Entlastung des Schreibprozesses liegt eine besondere Berücksichtigung auf den Phasen des Planens anhand vorgegebener Textsorten und Textgerüste sowie des Schreibens.
	Produktion/Sprechen, Sprachbewusstheit, Interaktion	**Mediengestützte sowie problemorientierte Referate in Partner- bzw. Gruppenarbeiten erarbeiten und halten** Das Erarbeiten, Halten und von Kriterien ausgehendes Reflektieren von mediengestützten sowie problemorientierten Referaten wird geübt.
Jahrgangsstufe 10		
1. Schulhalbjahr	**Produktion/Schreiben, Interaktion, Sprachbewusstheit**	**Schreibprozesse verstehen und üben II** von Texten wird mithilfe des Schreibprozesses entsprechenden Vorentlastungen fachübergreifend gefördert. Zur Entlastung des Schreibprozesses liegt eine besondere Berücksichtigung auf den Phasen des Schreibens sowie des Überarbeitens mithilfe textsortenspezifischer Kriterien im Rahmen von Schreibkonferenzen.
2. Schulhalbjahr	**Förderung aller Kompetenzbereiche der Sprachbildung**	

7. Zeit- und Maßnahmeplan mit pädagogischer und organisatorischer Schwer-punktsetzung

Rahmenplan A/B

Langfristige Entwicklungsziele

1. Befähigung und Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben
2. systematische Sprachbildung
3. Medienbildung
4. Gesundheitsbildung

Was?	Wer?/ Ebene	Wann?	Überprüfungsinstrument
Demokratiebildung/Medienbildung Tag der Demokratie	Schulebene FB GEWI Kulturteam Kollegium	jährlich/Januar	Dokumentationen Schulisch und Klassenebene Website Fragebogen
Schule ohne Rassismus	Schulebene FB GEWI Kollegium Eltern Schüler	im Aufbau ab Schuljahr 2016/17	Dokumentation (Portfolio)
Teilnahme Rechtskundewoche	Jahrgangsebene 9 Klassenleitungen Klasse 9 Schulsozialarbeit	jährlich/Ende des Schuljah-res/	Wandzeitungen/Plakate
Kulturelle Bildung/Medienbildung Theaterprojekte	Jahrgangsebenen 7-10 FB Deutsch Kulturteam	über ein Schuljahr	Dokumentation/Filme
Tag der Kultur(en)	Schulebene FB Deutsch Kulturteam SuS Kollegium	jährlich/ Sep-tember	Dokumentation/Fragebogen
Berufs – und Studienorientie-rung/Medienbildung Tag der Naturwissenschaften	Schulebene FB NAWI SuS Kollegium	zweijährig	Dokumentation Fragebogen
Ausbildungstag	Schulebene FB WAT Frau Arndt	jährlich	Dokumentation

Teilnahme am Zukunftstag	Jahrgangsebene 7/8 FB WAT Frau Arndt	jährlich	Evaluation
Gesundheitserziehung Skikurs	Jahrgangsebene 9 FB Sport	jährlich / Januar	Dokumentation
Snakeprojekt	Jahrgangsebene 9 Frau Stiegert Klassenleitung	jährlich	Dokumentation
Sprachbildung/Medienbildung Schüleraustausch mit einer Schule in Warschau	Jahrgangsebene 8 FB Fremdsprachen	jährlich (im Aufbau)	Dokumentation
Vorlesetag	Schulebene FB Deutsch Kulturteam	jährlich /November	Dokumentation

- Bildungspläne

Um allen Schülern den Anschluss an die Bildungsziele zu gewährleisten arbeitet die Schule an der Dahme mit Förder- und Bildungsplänen. (siehe Anhang)

- Vorgehen bei E-O-M (§62/63)

Im Ergebnis der Arbeit der Steuergruppe der Schule im Schuljahr 2015/16 sind folgende Handlungsrichtlinien diskutiert und aufgestellt worden:

Handlungsrichtlinien für die Erteilung von Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen

Bevor ein Tadel erteilt wird, sollten folgende Schritte ergriffen worden sein:

- gesamte Klasse, Gruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler über Haus- und Schulordnung, Regeln und Normen wiederholt belehren, die angemessene Einhaltung von Regeln im Klassenrat thematisieren
- bei auffallender Nichteinhaltung von Regeln, Informationen über Schüler/Schülerin einholen (Klassenlehrerin, -lehrer, Schülerbogen)
- Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin suchen, Fehlverhalten im Gespräch reflektieren
- bei extremen Verhaltensauffälligkeiten und/oder Konflikten deeskalierend wirken/sich Hilfe zur Deeskalation suchen/aus dem Konflikt heraus gehen – Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin erst suchen, wenn sich die Lage beruhigt hat. Eltern und Kollegen informieren
- konkrete Verhaltensziele für einzelnen Schüler, einzelne Schülerin aufstellen und deren Einhaltung überprüfen – Kolleginnen, Kollegen und Eltern informieren
- Formular der Tadelandrohung ausstellen und Eltern informieren

- statt der Erteilung eines Tadels, Aufgabe zur Wiedergutmachung erteilen und kontrollieren (z.B. Zusatzaufgabe, Nachsitzen, mehrmaliger Hofreinigungsdienst), Eltern darüber informieren

Lehrer/Lehrerinnen, die einen mündlichen Tadel in schriftlicher Form erteilen, übergeben das Formular dem Schüler/der Schülerin persönlich und informieren die Eltern telefonisch bzw. kontrollieren die Unterschrift des Formulars durch die Eltern.

Bei Schülerinnen oder Schülern die während eines Schuljahres drei bis fünf mündliche Tadel in schriftlicher Form erhalten haben, entscheidet die Klassenkonferenz über weitere Maßnahmen. Den Antrag auf das Verweisverfahren stellt in diesem Fall der Klassenlehrer, die Klassenlehrerin.

Verweisverfahren können bzw. sollen auch bei einmaligem schwerwiegenden Fehlverhalten und dann nicht nur durch die Klassenleitung beantragt werden, z.B. bei der Anwendung von Gewalt gegen Personen oder Sachen, bei massiven Beleidigungen und/oder Mobbing, bei rassistischen Äußerungen, bei Waffenbesitz, Drogenkonsum oder -verkauf.

➢ Besondere Organisations- und Kooperationsformen

Das Unterrichten in heterogenen Schülergruppen stellt immer wieder neue Herausforderungen an die Lehrkraft. Diesen Herausforderungen stellen wir uns, indem wir uns regelmäßig fortbilden und verschieden Formen der Kooperation nutzen.

Verantwortlich: Fachlehrkräfte **Termin:** fortlaufend

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir

- an den Sitzungen der Fachkonferenzen teilnehmen
- in den Arbeitsgruppen der Schule mitarbeiten
- uns in den Jahrgangsteams absprechen
- in kleinen Fachgruppen arbeiten

Aufgrund des „40-Minutenmodells“ ist es uns möglich, in einzelnen Stunden kooperativ zu unterrichten. Das erfordert eine gute Absprache zwischen den Kolleginnen und Kollegen. Der Stammlehrer teilt der kooperierenden Lehrkraft die Thematik und vorgesehene Planung mit. Gemeinsam arbeiten dann beide Pädagoginnen und Pädagogen am Ziel der Stunde. Dazu nutzen sie die Teilungsräume der Schule und verschiedene Sozialformen als Methoden.

Verantwortlichkeit: Stammlehrkraft **Termin:** fortlaufend

An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher sonderpädagogischen Förderung. Viele Fachlehrer und -lehrerinnen sind an der Integration dieser Schüler beteiligt. Dafür arbeiten sie eng mit der Klassenleitung und der Sonderpädagogin zusammen. Die Klassenleitung informiert regelmäßig die Klassenkonferenz über den Lernstand und pädagogischen Erfordernisse der Integrationsschülerinnen und –schüler.

Verantwortlichkeit: Stammlehrkraft und Klassenleitung **Termin:** fortlaufend

8. Interne und externe Evaluation

Neben der Darstellung bewährter und tradierter Arbeit an unserer Schule sind geplante Vorhaben, Verbesserungen und Veränderungen, deren Notwendigkeiten sich im Prozess ergeben, als Ziele im Schulprogramm formuliert.
Um die Wirksamkeit des Schulprogramms zu überprüfen und es fortzuschreiben, bedarf es eines regelmäßigen Vergleichs der erreichten mit den angestrebten Zielen.
Diese interne Evaluation obliegt unserer Schule. Die Methoden und die Ergebnisse werden im Evaluationsbericht dargelegt.

Entsprechend unseren Leitzielen beziehen wir unterschiedliche Evaluationsmethoden ein.
So werden Dokumentationen gesichtet, Leistungsergebnisse analysiert, Befragungen durchgeführt und kommunikative Rückmeldeverfahren angewandt.
Die Steuergruppe konferiert fortlaufend über Anforderungen und Maßnahmen, die zur Verbesserung unserer Arbeit und deren Ergebnisse beitragen. In diesem Zusammenhang werden Evaluationsvorhaben in der Steuergruppe geplant.

Verantwortlichkeit: Schulleiter **Termin:** fortlaufend

Die Qualitätsbeauftragte koordiniert und plant Evaluationsvorhaben. Sie ist maßgeblich an der Durchführung und Dokumentation beteiligt.

Verantwortlichkeit: Frau Arndt **Termin:** Schuljahresabschlussbericht

Alle Vorhaben, die in diesem Schulprogramm verschriftlicht sind, werden vor der nächsten Fortschreibung (ab Schuljahr 2021/22) evaluiert und im Evaluationsbericht ausgewertet.

Verantwortlichkeit: Frau Arndt, Schulleiter **Termin:** Mai 2021

9. Anlagen:

- Bildungspläne
- Evaluationsplan
- Arbeitsschwerpunkte für Klassenleitungen
- Schulinternes Curriculum